

Besprechungen

Zum russischen Problem

1. Die russische Gottlosenbewegung. Eine authentische Darstellung mit reichem, in Deutschland erstmals veröffentlichtem Bildmaterial. Von Dr. Adolf Ziegler. (248 S.) München 1932, Kösel & Pustet. Geb. M 4.50
2. Der dialektische Materialismus. Erstes Buch: Schöpferischer oder dogmatischer Marxismus? Von Kurt Sauerland. (XVI u. 299 S.) Berlin 1932, Universum-Bücherei.
3. Kolonisation oder Zerstörung? Tagebuch einer Reise in Sowjetrußland. Von Hermann Ullmann. (129 S.) München 1932, Callwey. M 1.80

1. Sachlich, schlicht feststellend, umfassend entwirft Ziegler ein treues Bild der sowjetrussischen Gottlosenbewegung, ihrer Grundlagen, Organisationsformen, Mittel und Methoden, wie sie vor einiger Zeit auf diesen Blättern (s. Januarheft) nur in Umrissen gezeichnet wurden. Eines wird aus dem Buche und seinem reichen authentischen Bildmaterial vor allem deutlich: der grandios bornierte, gewalttätige Unsinn dieses antireligiösen Kampfes, der den Menschen — den geistigen, versteht sich, aber wenn nötig auch den leiblichen — kalt köpft, damit ja kein Deut Metaphysik die Physik des Wirtschaftsaufbaus störe. Um hinter den Sinn des Ganzen zu kommen, muß man noch manches dazu lesen, vor allem Berdjajews Hochlandartikel über die „Psychologie der russischen Gottlosigkeit“ und nicht zuletzt — Dostojewski und andere Klassiker der russischen Seele.

2. Kurt Sauerland hat das Grunddogma des neuen Glaubens, den dialektischen Materialismus, darzustellen versucht. Aus Überzeugung. Hier zunächst kämpferisch, stellenweise demagogisch, die ideengeschichtliche Entwicklung von Marx-Engels bis Lenin. (Die Theorie soll folgen.) Es ist gut, daß sich nach den „Bürgerlichen“ und „Revisionisten“, wie Troeltsch, Erdmann, Bernheim usw., endlich ein Anhänger über die Urlehre des Marxismus-Leninismus, die „intransigente Theorie der proletarischen Klasse“ (50), ausspricht. Dem tieferen

Blick wird die dialektische Abhängigkeit von Hegel Punkt für Punkt offenbar, auch dort, wo der Umschlag zur reinen Negation Hegels wird. Es bleibt die Frage: Gesetzt, die Menschheit läßt sich um der materialistischen Dialektik, zu deutsch: um der bolschewistischen Revolution willen (125) materialistisch köpfen — wird dann die Dialektik der Entwicklung, diese Schraube ohne Ende, sich befriedigt selbst abstoppen, oder wird sie sich als unerbittlich fortwirkendes Natur- und Gesellschaftsgesetz über die leninistische Stufe der „Diktatur des Proletariats“ (207) hinausdrehen, einem neuen dialektischen Pol entgegen? Und welchem?

3. Das nächstliegende, realste Problem Sowjetrußlands ist nicht das religiöse und nicht das philosophische (soweit sich der dialektische Materialismus überhaupt als Philosophie anerkennt), sondern ein anderes: Wird der Schwung der Freude, mit der Rußland sich gleichsam neu entdeckt hat, stark genug sein, um durch alle Entbehrungen der staatskapitalistischen „Gründerzeit“ durchzuhalten bis zur Endstufe der innern Kolonisation? Dieses Problem geht durch das schmale, kluge Bändchen, das Ullmann als „Tagebuch einer Reise in Sowjetrußland“ niederschrieb. Mit vielen feinen Beobachtungen über Russisches, Allzurussisches und Nichtrussisches, in Deutschland und sonst auf der Welt. Trotzdem wendet sich das Tagesproblem wieder ins Letzte: „Es bleibt nur die Hoffnung, die schlafwandlerische Sicherheit, daß ein besseres Diesseits möglich sei. So ist der Bolschewismus gleichsam auf einen schmalen Grat hinausgetrieben. Wenn sein Unternehmen praktisch mißlingt, gibt es keine metaphysischen Reserven mehr. Wie, wenn diese Aussicht ins Unendliche einmal dem allgemeinen Bewußtsein aufdämert?“ (74.) A. Koch S. J.

Sozialwissenschaft

Kapitalismus und Sozialismus im Lichte der neueren, insbesondere der katholischen Gesellschaftslehre. Von Dr. Heinrich Getzeny. 80 (278 S.) Regensburg (o. J.), Pustet. M 4.60